

Barockgarten hinter der Seniorenresidenz in Kirchheimbolanden

## Schöne **historische Stätte** mit vielfältigen **Nutzungsmöglichkeiten** – auch für die **Bewohner der Seniorenresidenz**

*In der Stadt Kirchheimbolanden begann man vor längerer Zeit, sich des Schlosserberges mit dem dahinterliegenden Garten aus dem 18. Jahrhundert zu entsinnen und es wieder sicht- und nutzbar zu machen. Das Schloss aus dieser Zeit wurde zur Seniorenresidenz, die eine Zoar-Tochtergesellschaft ist. Im früheren Ballhaus wird heute gewohnt.*

**H**inter der Seniorenresidenz ist ein weiteres historisches Denkmal, der Barockgarten, entdeckt worden. Vor zehn Jahren fiel der Startschuss für das Projekt „Barocker Terrassengarten“ in Kirchheimbolanden. Tatjana Fuchs, diplomierte Landespflegerin und als Angestellte in der Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden tätig, leitet das Projekt der Stadt, zu dem ein mit Fachleuten aus allen Disziplinen besetzter Arbeitskreis gehört. „Es freut mich, die voranschreitenden Entwicklungen bei der Revitalisierung des Gartens zu erleben und mit durchzuführen“, sagt sie. „Unser Hauptziel ist die öffentliche Nutzung des Denkmals“, ergänzt Kultur-Expertin Dr. Lydia Thorn Wickert von „thornconcept“. Im Zuge der geschätzten Kosten von rund 3,3 Millionen Euro für die Revitalisierung des Gartens musste man sich von Anfang an nach Projektpartnern und Sponsoren umschauen. Das Ziel ist die Vermittlung zwischen kulturellem Erbe und dessen realer Nutzung sowie zwischen Menschen, die etwas bewegen

wollen, und jenen, die das fördern können. „Für die Zukunft wäre es schön, im Garten verschiedene Veranstaltungen zu erleben“, sagt Dr. Lydia Thorn Wickert; sei es ein Konzert, eine Hochzeit oder andere Festivitäten. Auch für die Bewohner der Seniorenresidenz werden sich mit der Revitalisierung des Barockgartens vielfältige Nutzungsmöglichkeiten ergeben. Einrichtungsleiterin Martina Degen freut diese Aussicht auf eine zukünftige Nutzung eines weitläufigen Gartens hinter dem Gebäude besonders. „Wir sind alle sehr gespannt.“

### **Aktueller Stand und wie geht es weiter?**

In den zehn Jahren seit Beginn des Projekts wurden mehrere Grabungen durchgeführt. Mit den Ergebnissen daraus sind neue Erkenntnisse entstanden, aus denen sich wiederum Ideen entwickelt haben. Aktuell wird die Arbeit auf der ersten Terrassenebene des Gartens geleistet. Insgesamt gibt es drei Ebenen. Die erste Ebene des Gartens ist fast fertig.



*Im Gespräch über den „Barocken Terrassengarten“ mit (v.l.n.r.) Einrichtungsleiterin Martina Degen, Bürgermeister Klaus Hartmüller und Projektleiterin Tatjana Fuchs*

Alle notwendigen Unterlagen sind vorhanden. „Dank des Engagements des Vereins ‚Die Brücke‘ sind wir gut vorangekommen“, erwähnt Projektleiterin Tatjana Fuchs. „Ein großes Highlight der Grabungen sind die historischen Baumgruben. Sie belegen eindeutig eine doppelreihige Lindenallee mit je zehn Bäumen, die nun neu gepflanzt werden sollen“, erläutert Klaus Hartmüller, Bürgermeister der Stadt Kirchheimbolanden. Die Lindenbäume für das Projekt der Neuanpflanzung sind schon alle an die dazugehörigen Sponsoren verkauft. Wie wurden diese gefunden?

2018: fertiggestellte  
Antrittsstreppe

Ein wichtiger Prozess: die Auswahl der Farbe  
für die Oberfläche der geplanten Lindenallee.



Schöne Entdeckung:  
die Wasserkaskade im  
„Barocken Terrassengarten“



In der Arbeitsgruppe zur Revitalisierung des Barockgartens entstand die Idee, alle Lindenbäume nach Prinzessinnen zu benennen. Ursprünglich gehörte der Garten Prinzessin Caroline von Oranien, Ehefrau von Carl Christian von Nassau-Weilburg. Und so wurden alle Frauennamen aus ihrer Adelsfamilie verwendet. Das schafft einen symbolischen Wert und stärkt die Erinnerung an Prinzessin Caroline von Oranien. Bei den Grabungen wurden auch schöne Wasserkaskaden entdeckt. Die Lindenallee steht, nach Angaben der Arbeitsgruppe, dieses Jahr auf dem Bauplan. Für das Projekt „Barocker Terrassengarten“ hat die Stadt Kirchheimbolanden Spendenkonten eröffnet. „Spenden zur Revitalisierung des Barockgartens sind jederzeit willkommen“, so der Stadtbürgermeister. „Gern kann man sich bei Interesse, das Projekt zu unterstützen, direkt an mich wenden.“



Revitalisierung  
des barocken  
Terrassengartens

Seniorenresidenz Kirchheimbolanden





*Oleg Pawluk spielt hervorragend Klavier und „verwöhnt“ die Bewohner der Seniorenresidenz gern mit einem Klavier-Ständchen. Dies macht er jährlich im Rahmen des interkulturellen Austauschs.*



### Klassische Konzerte in der „Kleinen Residenz“

Laut Dr. Lydia Thorn Wickert soll in Zukunft nicht nur im Barockgarten, sondern in der ganzen Stadt oft klassische Musik gespielt werden. Warum? Weil Wolfgang Amadeus Mozart in Kirchheimbolanden weilte und für Prinzessin Caroline im Schloss Musik spielte. Die zukünftigen Konzerte sollen eine symbolische Erinnerung an diese Zeit und vor allem auch an diesen begabten Musiker sein. „Wir beziehen die Bewohner der Seniorenresidenz schon jetzt in die Kulturvorführungen mit ein“, so die Expertin und beantwortet die Frage, auf welche Weise dies geschieht, so: „Mit Klavierkonzerten im Haus“. Oleg Pawluk ist ein Dolmetscher des interkulturellen Dialogprojekts für deutsche und ukrainische Steinmetzschüler, das jährlich stattfindet. Im Rahmen des Wiederaufbaus des „Barocken Terrassengartens“ bringt auch er die klassische Musik in die Seniorenresidenz. Jedes Jahr „schenkt“ er den Bewohnern ein Klavier-Ständchen. „Wir möchten die Bewohner der Seniorenresidenz gern in den Wiederaufbau des Barockgartens involvieren, auch in kultureller Weise“, sagt Dr. Lydia Thorn Wickert. Das Konzert mit dem Dolmetscher aus der Ukraine ist immer ein voller Erfolg. Es findet bei den Bewohnern große Zustimmung.

*Klassische Musik in der Seniorenresidenz Kirchheimbolanden ist eine Tradition.*

Angehörigen ist starkes Interesse vorhanden“, berichtet Martina Degen. „Manche kommentieren auch die Arbeit, die im Garten gemacht wird, und geben Tipps. Dies zeigt deutlich, dass sich die Bewohner mit dem Projekt identifizieren.“

Das Projekt „Barocker Terrassengarten“ verfolgt mehrere Nutzungsziele für unterschiedliche Altersgruppen. „Jeder wird im Garten seinen ganz eigenen Nutzungszweck finden“, so Projektleiterin Tatjana Fuchs. Die drei Ebenen des Gartens verfügen laut der Pläne über mehrere Treppen. Für die Zukunft sollen auch barrierefreie Wege geschaffen werden, um Menschen mit Rollator und im Rollstuhl den Zugang zum Barockgarten zu ermöglichen. „Der Garten muss für alle Bürger gut nutzbar und zugänglich sein“, sagt Stadtbürgermeister Hartmüller und schwärmt schon von den vielen kulturellen Möglichkeiten, die damit verbunden sind, zum Beispiel klassische Konzerte im Freien,

### Interesse und Nutzen der Bewohner der Seniorenresidenz

Das Schloss in Kirchheimbolanden könnte vom Ambiente her ein 5-Sterne-Hotel sein. „Für mich ist in diesem Schloss die Seniorenresidenz aber wesentlich wertvoller. Dadurch gehen Kontakt und Kommunikation mit der älteren Generation nicht verloren“, so Dr. Lydia Thorn Wickert. „Daher ist es uns auch so wichtig,

dass die Bewohner der Seniorenresidenz, wo es geht, miteinbezogen werden, und dass das Schloss belebt wird.“ An dem Projekt „Barocker Terrassengarten“ sind die Bewohner der Seniorenresidenz schon jetzt beteiligt. Gern beobachten sie vom Fenster aus die Fortschritte im Garten. „Sie sind an diesem Projekt sehr interessiert und fragen regelmäßig nach Neuigkeiten. Auch bei den

*Steinmetzschüler in der Meisterschule für Handwerk in Kaiserslautern*

*Taras Popovych, Steinmetzschüler aus der Ukraine, beim Profilieren von Abdeckplatten für den „Barocken Terrassengarten“ in der Meisterschule in Kaiserslautern*



### Die Eberhard-Schöck-Stiftung und ihre Ziele

Die als gemeinnützig anerkannte Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Baden-Baden wurde 1992 von dem Unternehmer und Bauingenieur Eberhard Schöck gegründet. Wichtige Ziele der Stiftung sind die Förderung von Bildung und Erziehung im Bauhandwerk und die Unterstützung von Kleinunternehmen in Mittel- und Osteuropa. Zudem will sie den interkulturellen Dialog durch gemeinsames Lernen und Arbeiten voranbringen. Sämtliche Projekte werden aus Erträgen des Stiftungsvermögens sowie aus Spenden und Kooperationen finanziert.

Barocktheater und vieles mehr. „Unsere Bewohner könnten dann einfach die Fenster öffnen und so die Vorführungen live miterleben“, sagt Einrichtungsleiterin Martina Degen. Insgesamt sei diese Revitalisierung ein Zugewinn für die Stadt Kirchheimbolanden und die Bürger sowie auch die Gäste, die in der Region Urlaub machen.

### Zusammenarbeit mit Ukrainern und deren Arbeit am Projekt

Um das Projekt „Barocker Terrassengarten“ kümmert sich ein mit Fachleuten aus allen Disziplinen besetzter Arbeitskreis mit Projektleiterin Tatjana Fuchs. In dieser Runde finden alle Absprachen und ein regelmäßiger Austausch von Informationen statt.

Der interkulturelle Steinmetzkurs (Deutschland-Ukraine) ist ein Projektbestandteil unter vielen. Was ist der Zweck daraus? Die Revitalisierung des Terrassengartens in Kirchheimbolanden heißt Handwerk mit Naturmaterialien. Und so kam es zur Zusammenarbeit mit der Eberhard-Schöck-Stiftung, die das Handwerk fördert. Die Stiftung ist international und fördert den Wiederaufbau des Handwerks vor allem in Osteuropa. Dank dem Kontakt von Kultur-Expertin Dr. Lydia Thorn Wickert entstand das internationale Austauschprojekt mit der Ukraine. Junge Handwerker bekommen Gelegenheit, beim Bau im Barockgarten ein Praktikum zu machen. Steinmetzschüler aus der Ukraine kommen nach Deutschland und umgekehrt.

So entsteht ein interkultureller Austausch, der seit mehreren Jahren sehr erfolgreich läuft. Die ukrainischen Projektteilnehmer, die jedes Jahr im September für drei Wochen nach Deutschland kommen, nehmen dann am Unterricht in der Meisterschule für Handwerk in Kaiserslautern teil. Die dortige Meisterschule ist in das Projekt „Barocker Terrassengarten“ involviert und liefert die Werksteine, die für den Garten benötigt werden. Jedes Jahr ist das ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten. „Das Projekt ist sehr multikulturell. An diesem Projekt arbeitet zum Beispiel ein Archäologe aus Syrien mit, den die Stadt beschäftigt“, berichtet Projektleiterin Tatjana Fuchs.

*Diana Aglamova*